



Übergänge

aktualisierte Version 2016/17

Gliederung

1.	Einleitung.....	3
2.	Ablaufplan eines Schuljahres	4
3.	Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten	5
4.	Leitfaden für den Elternabend der zukünftigen Erstklässler	5
4.1	Schulalltag.....	5
4.2	Material.....	5
4.3	Fit für die Schule?.....	5
5.	Leitfaden für den Elternabend der zukünftigen Fünftklässler	7
5.1	Vorstellung der neuen Klassenleitung Kl.5	7

1. Einleitung

Übergänge im Schulsystem stellen alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Wie wir damit an der DSBU umgehen möchten, soll in diesem Konzept beschrieben werden. Die besondere Situation als deutsche Schule im Ausland, bei der sich alle abgebenden und aufnehmenden Institutionen in einer Einrichtung befinden, muss hierbei besonders berücksichtigt werden.

Ziel des Konzepts wird es sein, den Übergang vom Elternhaus in die Krippe, von der Krippe zum Kindergarten vom Kindergarten in die Grundschule und von der Grundschule zum Gymnasium für die Kinder möglichst gleitend zu gestalten. Die Krippe und der Kindergarten orientieren sich an dem *Eingewöhnungskonzept des Kindergartens 2015/16*. Dieses Konzept regelt auch den Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wurde Ende des Schuljahres 2014/15 eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule und dem Kindergarten geschlossen. Ein gemeinsames Positionspapier der Grundschulleitung und der Kindergartenleitung vom Beginn des Schuljahres 2015/16 verdeutlicht zusätzlich, warum für unseren Kindergarten die aktuelle Form der Vorschule die Kinder aus pädagogischer Sicht bestmöglich auf die Schule vorbereitet (*Vorschulkonzept*).

Im Gegensatz dazu soll den Kindern der Schritt von der Grundschule ins Gymnasium stärker verdeutlicht werden. Aufgrund der Struktur unserer Schule unterrichten Lehrkräfte sowohl in der Grundschule als auch im Gymnasium. Auch andere äußere Bedingungen ändern sich nur geringfügig beim Übertritt ins Gymnasium. Den Kindern und Eltern der vierten Klasse soll deswegen der Übergang deutlicher bewusst gemacht werden.

Kernstück des Konzepts ist ein Ablaufplan für das Schuljahr, der alle Vorhaben und die jeweils beteiligten Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Institutionen auflistet. Außerdem gehören zu diesem Konzept Leitfäden für die Elternabende für die Schulanfänger bzw. für den Übergang ins Gymnasium.

2. Ablaufplan eines Schuljahres

Zeitpunkt	Vorhaben	Zuständigkeit	
September	1.Schultag Kl.1 Abschieds-und Willkommenszeremonie KiGa/GS	KiGa und GS	
	Elternabend von KiGa und Vorschule - Ziele - Inhalte Ablauf des Vorschulprogramms	KiGa-Leitung und Schulleitung	
	erster gemeinsamer Ausflug von Vorschule und neuer 1. Klasse	Vorschule, KL 1	
Oktober	regelmäßige Projekte und Ausflüge für die Vorschulkinder	Start Vorschulprogramm	Lehrkraft Vorschule
vor den Herbstferien		Evaluierung des Übergangs mit Kl.5 und Kl.1	Team Übergänge
November		Hospitation KL 4 bei Kl. 5	KL5 und KL4; Kontrolle: Team Übergänge
		Infoelternabend über GS für interne und externe KiGa-Eltern	GS-Leitung, KiGa-Leitung Vorstand
		Infoelternabend Kl.5/6 über Schullaufbahnpfempfehlung	Schulleitung
Ende April/ Anfang Mai		Einschulungstest durch GS	GS in Absprache mit KiGa
		Vorschulkonferenz zum Austausch über Ressourcen und Förderbedarf	Vorschulkonf.
Mai		nach Möglichkeit Bekanntgabe der neuen KL 1, 4 und 5	Schulleitung
		Schulbesuch der Vorschulkinder	KiGa-Leitung und GS-Leitung
		Infoelternabend Kl.4 über Schullaufbahn Kl.5/6, Neues am Gymnasium	Schulleitung
		Infoelternabend Vorschule mit neuer KL 1	KL1, GS-Leitung
		Infoelternabend Kl.9 über die Sekundarstufe II	Schulleitung
Mai/ Juni		Hospitation zukünftige KL 5 bei Klasse 4	KL5 und KL4; Kontrolle: Team Übergänge
		Vorschulübernachtung	KiGa
letzter Schultag		Abschlussfeier Kl.4	KL

3. Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten

Für einen gelungenen Start an der DSBU wird bereits in der Krippe der Grundstein gelegt. Eingewöhnung und Übergänge in Krippe und Kindergarten sind im *Eingewöhnungskonzept* geregelt.

4. Leitfaden für den Elternabend der zukünftigen Erstklässler

4.1 Schulalltag

Ablauf Schultag:

- Schulbeginn um 08.10 Uhr
 - Frühstückspause 25 Min.
 - Mittagspause 45 Min.
 - Unterrichtsschluss um 15.00 Uhr
- Unterricht hauptsächlich durch KlassenlehrerIn, aber auch andere Lehrkräfte
 - April – Oktober: Sportunterricht draußen, November – März: Schwimmen
 - Keine Noten bis 2. Klasse 2. Halbjahr

4.2 Material

- genaue Liste vor den Sommerferien durch die Schule übermittelt
- hauptsächlich: Mäppchen mit Buntstiften und Bleistiften, Malkasten, Wachsmalkreiden, Hausschuhe
- Hefte, Mappen, Blöcke besorgt die Schule
- Kurze Vorstellung der Lehrwerke

4.3 Fit für die Schule?

Voraussetzungen:

- Emotionale Stabilität
 - Problemloses Ablösen von Bezugspersonen
 - Allgemeines Selbstvertrauen: wenn Sie ihrem Kind etwas zutrauen, wird es sich selbst auch etwas zutrauen
 - Frustrationstoleranz: ermutigen Sie Ihr Kind, auch bei Misserfolgen nicht gleich aufzugeben
 - Aufschieben von Bedürfnissen: essen, trinken, reden, warten können, bis man aufgerufen wird
- Motivationale Voraussetzungen

- Kind sollte sich schon ca. 10 Minuten konzentriert mit einer Sache alleine beschäftigen können
- Ein grundsätzliches Interesse, Neugier auf Neues sollen vom Kind ausgehen => nicht zur Vorarbeit zwingen
- Ausdauer (etwas Angefangenes zu Ende bringen), Anstrengungsbereitschaft, Konzentration, zielstrebiges Vorgehen
- Erfolge vom Kind erwarten, loben, verstärken (aber nicht, was es schon lange kann, sondern neu Erlerntes), trösten

- Soziale Kompetenz
 - Offenes Zugehen auf andere Menschen
Unterstützen Sie Ihr Kind: Lassen Sie es Freunde einladen, helfen Sie dabei, wenn es alleine nicht den Mut dazu hat
 - Beobachten Sie Ihr Kind. Sprechen Sie mit ihm über Situationen, in denen es sich aggressiv oder zurückhaltend verhalten hat.
 - In die Gruppe einordnen können
 - Einhalten von Gesprächsregeln
Anderen zuhören, ausreden lassen. Klappt das in der Familie?
 - Einhalten allgemeiner Verhaltensregeln:
Guten Tag, auf Wiedersehen, bitte, danke, Entschuldigung, unaufgefordertes Helfen
 - Kleine Konflikte selbstständig lösen lassen

- Entwicklung differenzierter Sprachwahrnehmungsleistungen
 - Damit Ihr Kind deutlich sprechen kann, müssen Sie deutlich sprechen.
 - Verbessern Sie Ihr Kind, wenn es einzelne Buchstaben oder Wörter nicht richtig ausspricht.
 - Weisen Sie auf Wörter und Buchstaben hin, wo immer Sie können: Straßen, Verkehrsschilder, Zeitungen, Werbeposter
 - Anfangslaute der Wörter hören

- Um den Wortschatz Ihres Kindes zu erweitern
 - Lesen Sie Ihren Vorschulkindern weiter vor: Märchen, Abenteuergeschichten, Sachgeschichten usw.
 - Was Dinge bedeuten und wie sie heißen und funktionieren, lernen Kinder am besten durch ein reichhaltiges Sprachangebot ihrer Eltern: erzählen Sie bei den Mahlzeiten von sich, schildern Sie, was sie tagsüber unternommen haben, was Sie gelesen, wen Sie getroffen haben. Geben Sie Ihren Kindern viele Gelegenheiten, ebenfalls von sich und ihren Erlebnissen zu erzählen. (in D, aber auch in der Muttersprache)

Wichtiger als viele Arbeitsblätter oder ein bestimmtes Vorschulheft durcharbeiten, sind für uns in der Schule außerdem folgende Dinge:

- Pünktlich in der Schule sein
- Mit der Unterrichtssprache Deutsch zurecht kommen
- Etwas ausschneiden und aufkleben können
- In kleinen Bereichen Ordnung halten
- Den eigenen Namen schreiben
- Die richtige Stifthaltung beachten
- Sich alleine an- und ausziehen inkl. Schuhe (Schleife binden)

5. Leitfaden für den Elternabend der zukünftigen Fünftklässler

5.1 Vorstellung der neuen Klassenleitung Kl.5

- Nach Möglichkeit sollte sich die neue Klassenleitung der zukünftigen 5. Klasse vorstellen (sollte die Lehrkraft im aktuellen Schuljahr noch nicht in Bukarest sein, schickt die neue Lehrkraft ein Vorstellungsvideo)
- Eltern informieren über Anforderungen in der 5. Klasse
- Kurzer Einblick in die neuen Lehrwerke

5.2 Informationen zu Übergangsempfehlung in Kl.5/6

- **Jahrgangsstufe 5 = Orientierungsstufe**
 - o besonders enger Kontakt mit den Eltern
 - o rechtzeitige Information bzw. Beratung über Entwicklung, Leistungsstand und Schullaufbahn
- Schullaufbahnempfehlung Ende Kl.5
 - o Stimmen Empfehlung der Klassenkonferenz und Schullaufbahnwunsch der Eltern nicht überein, gilt zunächst die Entscheidung der Eltern.
 - o Bei einem für die Hauptschule empfohlenen Schüler kommt nur der Status als Realschüler in Frage.
- Entscheidung über **endgültige Einstufung** trifft die Klassenkonferenz aufgrund der Bewährung zum **Halbjahreszeugnis Kl.6.**